

Beste Bedingungen in der Holzabteilung

Neueste Maschinen verbunden mit einer grundlegenden Umstrukturierung der holzverarbeitenden Werkstätten sorgen für optimale Ausbildungsbedingungen im Bereich Holztechnik.

Neue Maschinen für die Abteilung Holztechnik

Für die Werkstatt der Holzabteilung wurden in diesem Jahr zwei neue Hobelmaschinen angeschafft. Beide Maschinen sind mit den neuesten technischen Merkmalen ausgestattet.



Die älteren Hobelmaschinen in der Bauhalle entsprachen nicht mehr den Sicherheitsanforderungen der Berufsgenossenschaft. An beiden Maschinen fehlte ein Notausschalter und an der Abrichthobelmaschine mangelte es an einer vorschriftsmäßigen Abdeckung der Messerwelle. Es kam die Idee auf, diese durch die in der Holzwerkstatt stehenden Hobelmaschinen zu ersetzen.

Die vorhandenen Hobelmaschinen an ihrem neuen Standort in der Bauhalle.

Anstelle der nun in der Holzwerkstatt fehlenden Maschinen wurden Neue angeschafft: Eine Hofmann Abrichthobelmaschine AHW 512 und eine Hofmann Dickenhobelmaschine D 636.

Bei der Beschaffung wurde großer Wert auf qualitativ hochwertige Maschinen gelegt. Hier wurden die guten Erfahrungen mit den vorhandenen Maschinen sowie die Erkenntnisse aus der intensiven Recherche auf dem Maschinenmarkt berücksichtigt. Ein Aspekt der Recherche ist der Aufbau der Maschinen. Dieser ist größtenteils in Gussausführung und garantiert eine lebenslange Genauigkeit der Anschläge und der Maschinentische.



Die neuen Hobelmaschinen an ihrem Standort in der Werkstatt der Holztechnik.

Die Abrichthobelmaschine verfügt über die modernste Art der Messerwelle: eine Spiral-Messerwelle mit einzeln auswechselbaren Hartmetallmessern. Um den Unterricht für die Schüler qualitativ hochwertig und anschaulich gestalten zu können, wurde bei der Dickenhobelmaschine eine TERSA-Messerwelle ausgewählt. So können die Schüler die verschiedenen Messerwellen-Bauarten besser vergleichen und gegenüberstellen. In Bezug auf die Sicherheit im Umgang mit der Abrichthobelmaschine wurde die moderne, selbst-absenkende Messerwellenabdeckung SUVAMATIC angeschafft.

Jetzt stehen für die holzverarbeitenden Werkstätten der Bauhalle und der Holztechnik moderne Maschinen für einen reibungslosen und sicheren Unterrichtsablauf zur Verfügung.

Neugestaltung des Bereiches der Abteilung Holztechnik

Im Zuge der sicherheitstechnischen Begehung der Holzwerkstatt im Juli 2020 wurden Mängel im Bereich der Fluchtwege sowie weitere Gefahrenbereiche festgestellt.

Da die Lehrkräfte der Abteilung bereits strukturelle Änderungen geplant hatten, konnten die Ergebnisse aus der Begehung genutzt werden, um zielgerichtet vorzugehen. Nachfolgend sind einige Beispiele abgebildet, die zeitnah bearbeitet werden mussten:



Da die vorhandene Ausstattung mit veralteten Computern zum Programmieren der CNC-Maschine nicht mehr den Anforderungen an guten Unterricht entsprach, wurde gemeinsam über eine neue Nutzungsmöglichkeit des Raumes nachgedacht.

Die vorhandenen Schreibtische wurden in das Bau-labor gebracht und finden dort neue Verwendung anstelle der nicht ergonomischen Schülerarbeitsplätze. Weiterhin entstand der Gedanke, den neu zur Verfügung stehenden Raum zur Lagerung des Schnittholzes und zur Aufbewahrung der in Arbeit befindlichen Schülerwerkstücke zu nutzen. Hierfür wurden Regalsysteme angefragt und bestellt.

Im Büro der Holzwerkstatt hat sich ebenfalls im Laufe der Jahre einiges an Unterrichtsmaterialien angesammelt und konnte nun endlich übersichtlich und ordentlich gelagert werden. Hierzu stand im ehemaligen PC-Raum ausreichend Platz zur Verfügung, um mit einer Trennwand ein Magazin für Kleinteile zu errichten. Die Trennwand wurde im BGI-Holztechnik als Schülerprojekt geplant und gefertigt.



Eine der dringendsten Arbeiten war die Beräumung des Fluchtweges zum Innenhof. Vor allem das Entfernen von Brandlasten wurde angemaht. Unter einem enormen zeitlichen Aufwand wurden große Mengen an Holzresten, Unrat und falsch gelagerten Gefahrstoffen aussortiert und entsorgt. Die hierbei demontierten Regale fanden umgehend im Furnierlager Verwendung. So ergaben sich neue Möglichkeiten, um auch hier Ordnung und Struktur zu schaffen. Die Holzschränke mussten ebenfalls aus dem Fluchtweg entfernt werden und fanden einen neuen Platz im bereits geschaffenen Magazin. An deren Stelle wurden brandlastunbedenkliche Metallschränke gestellt.

Errichtung einer Wand in Trockenbauweise

Im Zuge der Aufräum- und Sicherungsmaßnahmen in der Holzwerkstatt mussten neue Möglichkeiten geschaffen werden, Kleinteile sortiert und sicher lagern zu können. Eine Lagermöglichkeit bot hierfür der ehemalige EDV-Raum der Holzwerkstatt.

Innerhalb der Abteilung wurde der Wunsch geäußert, dass der neue Lagerplatz für Kleinteile wie Schrauben, Beschlägen usw. abschließbar sein muss, um somit einen Zugriff für Unbefugte zu vermeiden.

So entstand die Idee einer leichten Trennwand in Trockenbauweise.

Mit dieser kostengünstigen Wand wurden keine baulichen Veränderungen am vorhandenen Bauwerk vorgenommen und die Wand könnte jederzeit ohne größeren Aufwand wieder entfernt werden. Diese Entscheidung konnten wir nicht ohne die Zustimmung von Herrn Braungart vom Hochbauamt

Coburg treffen und vereinbaren noch am selben Tag einen Termin für eine Ortsbegehung. Wir schilderten ihm unser Vorhaben, eine abschließbare und nicht raumhohe Trockenbauwand zu bauen. Neben seiner Erlaubnis sicherte er uns zusätzlich die Übernahme der Materialkosten durch das Hochbauamt zu, sollten wir diese Wand in Eigeninitiative bauen.

Da das Themengebiet Trockenbau Inhalt des Lehrplans BGJ Holz ist, war die Sache klar:

Wir planen und fertigen diese Wand als Schülerprojekt!

Die hierfür nötigen Inhalte wurden bereits im Fachunterricht von Frau Fiebig behandelt und auf die neuen Gegebenheiten vor Ort übertragen.

Zu Beginn des Projekts haben die zuständigen Lehrkräfte Herr Bärmann, Herr Röder und Herr Schön gemeinsam mit den Schülern/innen der Klasse HTE10 erste Entwürfe erstellt. Anschließend legten wir uns auf einen Entwurf fest. Dieser wurde dann detailliert ausgearbeitet, ein Arbeitsablaufplan sowie eine Stückliste wurden erstellt.



Nachdem das errechnete Material bestellt und geliefert wurde, begannen sogleich die Arbeiten.

Begonnen wurde mit dem Zuschneiden der Konstruktionsvollhölzer KVH für die Ständerwände, danach wurden diese verschraubt. So entstanden drei Wandelemente, welche anschließend an den bestehenden Wänden und Böden fachgerecht befestigt wurden. Es folgte der Wandaufbau mit je einer Schicht Spanplatten P2, 10 mm und einer äußeren Lage Gipskartonbauplatten GKB 12 mm. Die Plattenstöße wurden fachlich korrekt verspachtelt und nach der Trocknungsphase verschliffen. Vor dem Farbanstrich der Wand wurde noch die abschließbare Tür zusammengebaut und montiert. Abschließend wurde die Trockenbauwand gestrichen.



Alles in allem war das Projekt sowohl für die Schüler/innen als auch für die Lehrkräfte ein großer Erfolg. Theoretisch erarbeitetes Wissen konnte in der Praxis umgesetzt und gefestigt werden.

Abteilung Holztechnik